

archäologie aktuell

ULLI HAMPEL UND PETER HÖGLINGER

SALZBURG UNDERGROUND

Von der Stadt unter der Stadt –
Archäologie in Leitungsgrabungen





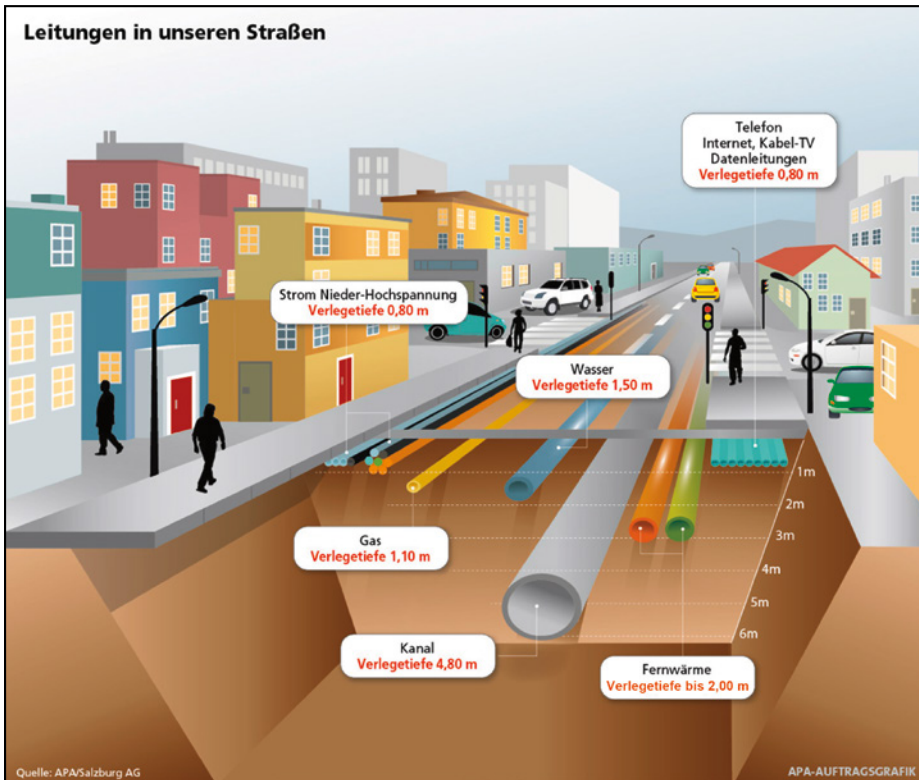
Ulli Hampel und Peter Höglinger

SALZBURG UNDERGROUND

**Von der Stadt unter der Stadt –
Archäologie in Leitungsgrabungen**

Inhalt

- 4 **Vorworte**
- 10 **VOM RÖMISCHEN IUUVAVUM ZUR BAROCKEN RESIDENZSTADT**
- 22 **ERKENNTNISGEWINN AUS LEITUNGSGRABUNGEN**
»Des is' ja eh schon alles umgegraben!«
- 24 **DIE GETREIDEGASSE**
Wo Töpferöfen rauchten und Römerräder rollten?
- 40 **FUND VS. BEFUND**
- 42 **LINZER GASSE UND RECHTE ALTSTADT**
Mehr Römisches als gedacht!
- 50 **KAJETANERPLATZ UND SCHANZLGASSE**
Viel Neues im Osten
- 68 **DER RESIDENZPLATZ**
Historisches Zentrum?
- 86 **HEXENTURM UND BASTEISPITZE**
Die Befestigungsanlagen in der Rechten Altstadt
- 98 **HAGENAUERPLATZ**
Das Haus des Verräters?
- 104 **AKTUELLES AUS SALZBURGS ›UNTERGRUND‹**
Schlaglichter aus dem Sommer und Herbst 2020
- 112 **Literatur**
- 112 **Autorin und Autor**
- 112 **Abbildungsnachweis**



Vorwort

Die Salzburg AG betreibt gemeinsam mit ihrer Tochter, der Salzburg Netz GmbH, allein in der Stadt Salzburg rund 5500 km Leitungsnetze für Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Telekommunikation. Im gesamten Bundesland verlaufen mehr als 25 000 km Leitungen, die von der Salzburg AG betrieben und gewartet werden. Das Leitungsnetz ist rund zehnmal so groß wie das Straßennetz von Salzburg. Um die Versorgung aller Kundinnen und Kunden zu garantieren, sind laufende Investitionen in die Infrastruktur notwendig.

Baustellen sind für Anrainer und Verkehr Herausforderung und Chance zugleich, dessen ist sich die Salzburg AG bewusst. Aus diesem Grund ist eine professionelle und zentrale Baustellenkoordination von großer Bedeutung. Die Salzburg AG arbeitet mit den besten Partnern im Land zusammen und bündelt alle Arbeiten zu spartenintegrierten Grabungen. So wird versucht, die Belastung für Anrainer möglichst gering zu halten. Bei regelmäßigen Baustellen-Cafés haben von der Baustelle betroffene Personen die Möglichkeit, sich mit den Bauleitern auszutauschen und Informationen zu den nächsten Bauschritten zu erhalten. Durch die gute Zusammenarbeit mit Partnern und Anrainern ist es der Salzburg AG möglich, jährlich über 1400 Baustellen in der Stadt Salzburg abzuwickeln.

Dass sich Denkmalschutz und die Sicherung der Versorgung nicht ausschließen, beweist die gute Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt in der Stadt Salzburg. Die Archäologen begleiten jede Baustelle im Stadtzentrum und entdecken so Schätze vergangener Zeit. Ob römische Mauern, Gefäße oder Schmuck – dank der Zusammenarbeit gelangen schon einige großartige Funde. Die Kooperation mit dem Denkmalschutz in der Stadt Salzburg liegt der Salzburg AG besonders am Herzen, schützt man so doch das Erbe von Salzburg und sichert die Zukunft der Stadt.

Die Salzburg AG und die Salzburg Netz GmbH freuen sich auf weitere Jahre guter Zusammenarbeit!

Walter Steiner
Salzburg Netz GmbH

Vorwort

Seit rund 2000 Jahren erstreckt sich das historische Zentrum Salzburgs an derselben Stelle beiderseits der Salzach, eingefasst von den Stadtbergen. Die barocke Altstadt überdeckt die Reste der mittelalterlichen und römischen Vorgängersiedlungen, deren Spuren sich dementsprechend im Untergrund erhalten haben und bei nahezu jedem Bauvorhaben berührt werden.

Im Lauf der letzten Jahrhunderte konnten bereits viele Einblicke in die vergangenen Epochen Salzburgs gewonnen werden, für deren zusammenfassende Darstellung – insbesondere zum Kenntnisstand der römischen Stadt *Iuvavum* – das Bundesdenkmalamt unlängst die Erstellung einer digitalen Planmappe initiiert hat, die regelmäßig mit den neuen Ergebnissen aktualisiert wird. Zumindest vorerst stellt sich das bislang vorliegende Bild aber weiterhin recht lückenhaft dar.

Eine gezielte archäologische Grundlagenforschung durch planmäßige Untersuchungen von wissenschaftlich vermeintlich besonders interessanten Flächen ist im Bereich der Salzburger Altstadt aus unterschiedlichen Gründen nicht denkbar. Umso wichtiger sind daher die sogenannten Denkmalschutzgrabungen, die aus der engmaschigen und kontinuierlichen Betreuung aller Baumaßnahmen im Kernareal – unabhängig von geplanten Eingriffsdimensionen und vermeintlichem Wissensstand – resultieren und so zumindest eine virtuelle Erhaltung der historischen Substanz gewährleisten.

Eine wichtige ›Sparte‹ bilden dabei die hinsichtlich ihrer Aussagemöglichkeiten in der Fachwelt oftmals eher gering geschätzten Leitungsbauvorhaben. Die in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren erzielten Ergebnisse führen das Potenzial dieser Maßnahmen eindrucksvoll vor Augen; eine kleine Auswahl an Beispielen soll dies in der vorliegenden Publikation veranschaulichen.

Bei der weitaus überwiegenden Zahl der Leitungsbauvorhaben ist die Salzburg AG als regionaler Energieversorger Betroffener und zugleich wichtigster Ansprechpartner für die Angelegenheiten der archäologischen Denkmalpflege. Trotz der oftmals für beide Seiten herausfordernden Rahmenbedingungen, vor allem hinsichtlich enger Bauzeitpläne und begrenzter Arbeitsräume, darf an dieser Stelle allen Projektverantwortlichen höchste Anerkennung für das stete Bemühen um konsensuale Problemlösungen, bestmögliche Bewahrung historischer Substanz und vorausschauende Projektplanung gezollt werden. Die Ergebnisse dieser langjährigen, fruchtbringenden Kooperation auch einem

breiteren Publikum präsentieren zu können war gleichermaßen Anliegen der Archäologie wie des am kulturellen Erbe interessierten Unternehmens und konnte dank der Übernahme der Herstellungskosten seitens der Salzburg AG nunmehr verwirklicht werden.

Am ›Gelingen‹ infrastruktureller Bauprojekte haben aber immer viele Personen Anteil, die oftmals unbedankt bleiben. Es ist mir daher ein Bedürfnis, allen Mitarbeiter/-innen der ausführenden Baufirmen und archäologischen Dienstleistungsunternehmen sowie den örtlichen Bauaufsichten der Salzburg AG einen besonderen Dank auszusprechen. Ohne das Bemühen aller Beteiligten und die rücksichtsvolle Zusammenarbeit unterschiedlichster Gewerke wäre mancher Erfolg so nicht zu erreichen gewesen.

Für viele wertvolle Hinweise insbesondere zum mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gebäudebestand, die oft erst eine Ansprache mancher im Zuge von Leitungsgrabungen freigelegten Fundamente ermöglichten, ist Dr. Gerhard Plasser (Salzburg Museum) herzlich zu danken. Dr. Reinhold Wedenig (Österreichische Akademie der Wissenschaften) stellte freundlicherweise mehrere Umzeichnungen, Fotos und Lesungen römischer Kleininschriften zur Verfügung. Dem Salzburg Museum sind mehrere Abbildungsvorlagen zu verdanken, die historische Zusammenhänge deutlich anschaulicher machen. Ganz wesentlich zum Erscheinungsbild des Bandes haben in bewährter Weise Franz Siegmeth (grafische Gestaltung) und Mag. Nikolaus Hofer (Redaktion) beigetragen.

Die folgenden Ausführungen geben beredtes Zeugnis davon, was die Archäologie zu leisten vermag und welche historischen (Detail-)Informationen noch im Untergrund Salzburgs verborgen sind. Diese ›Geheimnisse‹ zu lüften und für die Nachwelt zu bewahren stellt einen wichtigen Auftrag für alle Kulturinteressierten dar. Angesichts des weiterhin regen Baugeschehens ist immer mit neuen Entdeckungen zu rechnen, wie die im Kapitel *Aktuelles* am Ende des Bandes schlaglichtartig beleuchteten Beispiele nachdrücklich aufzeigen: Sie kamen erst nach Manuskriptabschluss zutage.

Salzburg, im September 2020
Peter Höglinger



Blick auf die Salzburger Altstadt. Das Areal des römischen Municipiums *Iuvavum* nahm etwa dieselbe Fläche wie das mittelalterliche und frühneuzeitliche Stadtgebiet ein.



